

mung des Herzogs von Burgund erfolgen und von ihm unterschrieben werden solle. Er sei sehr besorgt, daß Kleve unredlich belastet und das letzte Übel schließlich zum schlimmsten werde — so wii noch eyn ionck here siin ind noede verscheempt werden solden. Wenn ihm kölnischerseits anders berichtet werde, möge er dem keinen Glauben schenken. Hiir in, lieve herre ind biisunder lieve vrient, dair wii onse gantze betruwen op setten, u so gunstliken ind guedertierliken to willen bewiisen, as wii des tot u eyn sunderlingh betruwen hebn, dat soilen wii wilt got all die tiit onss levens gunstliken voir oigen hebn ind tegen uwe vaderlike eirwerdicheyt wilt got oick so verschulden ind verdienen, dat gii dat gern umb onsen will gedaen sult hebn.

1450 April 17, Rom St. Peter.¹⁾

Nr. 883

Caspar Romer, Priester der Trierer Diözese, nepos des NvK, an Nikolaus V. (Supplik). Bitte um Motu-Proprio-Provision²⁾ mit Kanonikat und Prébende an St. Marien zu Aachen in der Lütticher Diözese.

Kop. (gleichzeitig): ROM, Arch. Vat., Reg. Suppl. 442 f. 280r.

Kanonikat und Prébende seien vakant durch Tod des an der Kurie verstorbenen Iohannes de Mertzen, litterarum apostolicarum abbreviator. Die Einkünfte daraus belaufen sich auf 16 Mark Silber. Der Papst <möge> gewisse Vorrechte an Kanonikat und Prébende, die er motu proprio Petrus de Mera erteilt habe, in den Suppliken- und Bullenregistern und an anderen Stellen durch die jeweiligen Registratoren kassieren und tilgen <lassen>. — Nikolaus V. billigt: Fiat motu proprio. Dann folgt noch einmal ausdrückliche Bitte um die gewünschte Kassation in den Registern; dazu Nikolaus V.: Fiat. Weiterer Wunsch: Et quod littere desuper conficiantur gratis ubique de mandato s. v.; Nikolaus V.: Fiat ubique.

¹⁾ Datum der Billigung.

²⁾ Zum Motu-Proprio-Stil s.o. Nr. 489.

<1450 April 17, Marienburg.>

Nr. 884

<Der Hochmeister des Deutschen Ordens Ludwig von Erlichshausen> an den Prokurator des Ordens an der Kurie. Dieser möge bei Carvajal und NvK Hilfe für die Erlangung des Jubiläumsablasses holen, bei NvK jedoch nicht, wenn dieser auf seinem Wohnungswunsch beharre.

Kop. (gleichzeitig): BERLIN, Geb. St.A, Ordensfoliant 17 p. 478 (Anlagezettel zu einem Brief des Hochmeisters an den Prokurator von 1450 IV 17 a.a.O. p. 476f.).

Erw.: Maschke, Nikolaus von Kues 31 (Neudr. 121).

Wenn der Prokurator <den Ablass> nicht für die Gebietiger und Brüder erhalten könne, so solle er ihn zumindest für den Hochmeister und den Gebietiger in Livland erwerben, eyns im leben und eyns im tode. Doch möge er die böchste Mühe aufwenden, das irs moget behalden vor uns, unsirs ordens bruder und gesinde. Und darczw moget ir zcu hulffe nemen die herrn cardinales als Caruian und Nicolaum de Cuza. Den moget ir vorczelen, das wir der nūwe gekorene homeister seyn, der der mit eczwan Andrean Ruperti bey en was gewest zcu Frankensfordt uffim tage, do men handelte dy sachen der heiligen kirche.¹⁾ Dasselbest solde dahen ouch seyn gekomen dor, der iczunt ist unsir heliger vater der bobist; sunder die czeit qwam her dahen nicht.²⁾ Nemet sust zcu hulffe, was ir kūnet und moget, und thut euwir groste vormogen. Und was ir moget also behalden, das sendet uns undir der bulle mit den irsten ir konnet und moget. Sewmet damit nicht und sparet ouch keyn geld; denne wir is gerne bezcalen wellen. Eine weitere Briefsendung, darin auch ein Brief in der Ablasssache, werde 10

¹⁾ Erlichshausen, damals noch Vogt der Ordensvogtei Leipe im Kulmerland, weilte zusammen mit Andreas Ruperti, Pfarrer von Danzig, als Vertreter des Deutschen Ordens auf dem Frankfurter Reichstag im September 1446; vgl. etwa Nr. 714 Z. 6.

²⁾ Offenbar waren beide schon aus Frankfurt abgereist, als der verspätete Parentucelli dort eintraf.